

Wild auf Wind

Die Hagedorns sind verrückt nach Böen: Je schneller, desto lieber. Sascha, Ulrike und Frank sind Drachenlenker aus Leidenschaft. Weil sie es lieben, sich mit der Kraft des Windes zu messen. Und bei jedem Drachenfest auf eine große Familie von Gleichgesinnten treffen.





Frank Hagedorn mit einem farnefrohen Drachen vom Modell „Einleiner“: Mit einer Schnur wird er am Himmel gehalten. Das Geheimnis eines schönen und stabilen Flugs besteht in der optimalen Einstellung der Leine. Foto: Jürgen Peperhøwe

Wie viele? Frank Hagedorn grübelt. Sohn Sascha kratzt sich am Kopf. Ulrike Hagedorn geht im Geiste den Fundus durch. Etliche Lenkdrachen, die Windspiele, die Flügel-Sleds, die großen, die kleinen... Aber eine konkrete Zahl? Nein, ihre Leidenschaft lässt sich einfach nicht in Stückzahlen oder Stoffmetern ausdrücken. Aber über jeden einzelnen Traum aus Ballonseide könnten die drei eine Geschichte erzählen.

Hagedorns sind passionierte Drachenbauer und -lenker. Vor wenigen Tagen sind sie vom letzten großen Drachenfest der Saison zurückgekehrt. Auf Fehmarn. An 16

Wochenenden sind sie seit Ostern mit dem Wohnmobil durchgestartet zu den „Hot Spots“ der Drachenfeste: Norddeich, Tossens, Schillig, St. Peter-Ording. „Wir sind Drachenzigeuner“, charakterisiert Ulrike Hagedorn sich und ihre Männer. Sie reisen dem Wind hinterher – und der ist an der See natürlich zuverlässig kräftig.

„Pikachu“ ist immer dabei. Die gelbe Pokémon-Figur auf sonnig orangem Hintergrund ist Saschas ganzer Stolz. Denn: Er hat den Einleiner-Drachen selbst genäht. Okay, allein mit der Hilfe seiner Patentante. Seitdem ist Pikachu immer dabei, wenn Hagedorns auf große Fahrt gehen.

»Wenn man mit dem Drachen Kräfte messen kann, macht das ja gerade den Spaß aus.«

Sascha Hagedorn

Und Saschas Werk, das ihn vier Sonntage lang beschäftigt hat, ist noch lange nicht vollendet. Wenn Papa Frank im kommenden Winter die kleinen und großen Schäden der Saison flickt, dann greift auch der Elfjährige zu Nadel und Faden: „Dann mache ich ihn nachtauglich. Mit Reflexband.“

Solche Effekte machen Drachenbauer glücklich. Manche bauen in ihre tanzenden Himmelskörper Leuchtdioden ein und versehen sie mit einer komplizierten Elektrik, die faszinierende Lichtspiele am dunklen Himmel fabriziert. Oder sie hängen mehr und immer mehr Windspiele an die Trägerdrachen. Oder sie nähern immer größere stabile Drachen, die ohne eine Strebenkonstruktion auskommen. 30, 40 Meter Durchmesser haben manche dieser Luftsäcke, die die Form von Comicfiguren oder Gebäuden annehmen, wenn der Wind sich in ihnen fängt.

„Höher, größer, weiter“ –

dieses Credo gilt unbedingt für Drachenverrückte, sagt Frank Hagedorn. Und so diskutiert er schon einmal leidenschaftlich mit seinem Nachwuchs, wie groß noch einmal der stablose Drache des gemeinsamen Bekannten aus den Niederlanden ist. 30 Meter? 50 Meter? Die Debatte erinnert ein wenig an ein Rennauto-Quintett. Je genauer, je höher der Wert, desto besser.

Die technischen Daten der Drachen machen eine Seite der Faszination aus. Die andere Seite sei das Spiel mit den Elementen, sagt Frank Hagedorn. „Wenn man mit dem Drachen Kräfte messen kann, macht das ja gerade den Spaß aus“, unterstützt ihn Sohn Sascha. Der genießt die Momente, in denen sein Drache ein bisschen stärker ist als er selbst, und für einen Moment abhebt. Sein Vater findet immer neue Freude daran, aus jeder Windstärke das Optimum an Höhe herauszuho-

Fortsetzung auf Seite 16



Kunstvoll und filigran: ein Modell aus Frank Hagedorns Fundus.



Sehr beliebt: Luftsäcke, die prominente Figuren formen. Fotos: privat

Drei Grundregeln

1. Der Wind muss dem Drachenlenker in den Rücken wehen.

2. Drachen nie in der Nähe von Hochspannungsleitungen, Flughäfen und großen Straßen sowie Bäumen steigen lassen. In Münster, sagt Frank Hagedorn, fehlen baumfreie Wiesen, sodass Vereine wie die „Drachenf Freunde Münster“ Schwierigkeiten haben, gutes Terrain zu finden. Wer auf dem Land seinen Drachen steigen lassen möchte, darf auch nicht gleich jeden Acker betreten. Vorher ist die Genehmigung des Landwirts einzuholen.

3. Die Leine darf nicht länger als 100 Meter sein. Bei angemeldeten Drachenfesten verwenden die Drachenlenker durchaus auch längere Leinen. Voraussetzung dafür ist aber, dass sie beispielsweise auf gesperrten Flugplätzen aktiv sind und eine entsprechende Höhenfreigabe eingeholt haben.

len. Denn das braucht Erfahrung. „Eigentlich fliegen nämlich alle Drachen. Es kommt schlicht auf die Windstärke und die Einstellung an.“

Aber: „Irgendwann sind die Drachen keine Kinderspielzeuge mehr.“ Manche Modelle halten Böen bis zu 60 Stunden.

»Irgendwann sind die Drachen keine Kinderspielzeuge mehr.«

Frank Hagedorn

Hornhaut an den Stellen gebildet hat, über die die Leinen geführt werden. Und natürlich hat der eine oder andere Drache eine Notlandung mit entsprechenden Schäden hingelegt. „Dann ärgert man sich fünf Minuten und nimmt den nächsten“, erklärt Hagedorn.

Ulrike Hagedorn beobachtet dann ihre Männer und genießt das Bild, das sie mit ihren Drachen auf den blauen Hintergrund malen: „Es ist genial, den Himmel so bunt zu sehen und den ganzen Tag draußen zu sein.“

Michaela Töns



Im Winter wird aus Familie Hagedorns Küche die Drachen-Werkstatt: Dann wird genäht, geschnitten und geknotet, um die Schäden der Saison zu beheben.

Foto: Jürgen Peperhowe

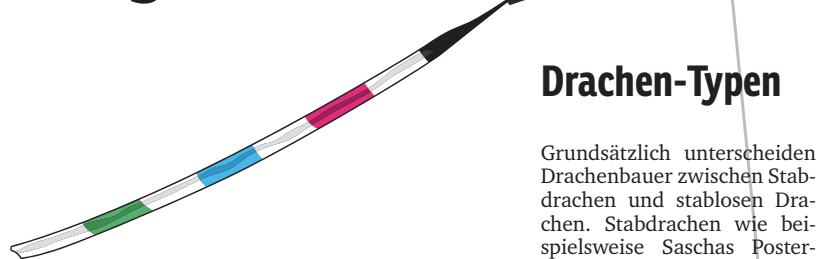
denkilometer aus – wenn der Halt am Boden stimmt. Bei solchen Geschwindigkeiten setzen die Profis schwere Bodenanker ein, um ihren Drachen Halt zu geben.

Zuschauer sollten dann Abstand halten und sich unbedingt hinter Absperrungen aufhalten. Die Drachenlenker selbst können die Gefahren für sich kalkulieren. Passiert ist Frank Hagedorn bislang noch nichts. Außer vielleicht, dass sich an seinen Fingern zum Ende der Saison eine

Ein Drache zum Nachbauen

Einen Bauplan für einen einfachen Schlittendrache finden Sie auf www.yangofamily.de zum Download. Entwickelt und zur Verfügung gestellt wurde er von Drachenfreunden aus Detmold, die Frank Hagedorn und die Drachenfreunde Münster von einem ihrer zahlreichen Treffen kennen.

Wissen rund um die bunten Flieger



Drachen-Typen

Grundsätzlich unterscheiden Drachenbauer zwischen Stabdrachen und stablosen Drachen. Stabdrachen wie beispielsweise Saschas Posterdrachen, Schlittendrachen und Lenkdrachen verfügen über einer Strebenkonstruktion, die den Stoff in Form hält. Stablose Drachen wie Mattendrachen oder Luftsäcke blähen sich im Wind wie Segel auf.

Gute Drachen, schlechte Drachen

Drachenfans wie Familie Hagedorn bauen und entwerfen ihre Drachen selbst. Aber auch die Drachen, die im Handel erhältlich sind, sind gar nicht so schlecht, erklärt Frank Hagedorn. Für Kinder empfehle sich die typische Rautenform, die Profis „Eddi“ nennen. Für zehn Euro bekomme man schon ein gutes Modell. Für etwas größere Ansprüche komme ein Lenkdrache in Frage: 30 bis 40 Euro für den Drachen an sich, fünf bis zehn Euro für eine gute Schnur und entsprechende Rollen – damit habe man schon eine gute Grundausstattung.

Drachen online

- Website von Frank Hagedorn: www.ftail.de
- Website der Drachenfreunde Münster: www.drachenfreunde-ms.de

Der Herbst-Mythos

Drachen steigen am besten im Herbst? Pustekuchen! „Drachenzeit ist dann, wenn Wind ist“, sagt Frank Hagedorn. Will heißen: Drachen haben immer Saison. Für Drachenfans gelte dieselbe Regel wie für Autofahrer und Winterreifen – nur umgekehrt: Von O bis O. Von Ostern bis Oktober finden die besten Drachenfeste statt. Und das nicht nur in Europa. Besonders begehrt sind Einladungsshows, zu denen beispielsweise Scheichs aus den Vereinigten Emiraten Drachenkünstler und ihre faszinierendsten Modelle einladen, um ihr Können zu zeigen.

